

Peter Friedhofen: Lebenslanger Einsatz für die Nächstenliebe

Rita Lauter hält in Ahrweiler die Erinnerung an ihn wach – Haus des Ordensgründers steht neben dem Obertor

Jochen Tarrach

In Ahrweiler ist er für alle Bürger ein Begriff und auch weit über die Stadtgrenzen hinaus ist er bekannt: der selige Peter Friedhofen, Schornsteinfegermeister in Ahrweiler und Vallendar sowie Ordensgründer der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf. Vor rund 200 Jahren erblickte er das Licht der Welt. Am 23. Juni 1985 wurde der ehemalige Ahrweiler Bürger in Rom durch Papst Johannes Paul selig gesprochen und damit sein Leben und Wirken durch die katholische Kirche in besonderer Weise geehrt.



Peter Friedhofen als Helfer in der Not: Das Original hängt im Flur des Hauses am Johanniswall.

Noch immer ist das Gedenken an ihn in der Rotweinmetropole besonders lebendig, denn das heute liebevoll gepflegte Haus neben dem Obertor am Johanniswall 67, in dem Peter Friedhofen einst viele Jahre wohnte, hat sich immer mehr zur Wallfahrtsstätte seiner Berufskollegen, den Schornsteinfegern, entwickelt. Dort wohnt seit 1983 Rita Lauter. Nach dem Tode ihres Mannes im Jahr 2003 lebt sie hier allein mit einem ihrer drei Söhne. Das schicke Haus lehnt sich gut geschützt an die alte Stadtmauer.

Es ist ein schönes, gepflegtes Häuschen, so wie viele andere in Ahrweiler auch. Jedoch hebt es der Schriftzug über dem Eingang von ihnen ab. „Peter Friedhofen Haus“ steht dort geschrieben und zeigt damit an, wer hier einst wohnte. Schon als Kind hatte Rita Lauter als echtes Ahrweiler Mädchen von Peter Friedhofen gehört, hatte aber nicht im Traum daran gedacht, einmal in besonderer Weise sein Andenken wahren zu dürfen.

Es hatte sich rein zufällig ergeben, dass sie 1984 mit ihrem Ehemann, dem Spanier Eugenio Monleon Garcia, in das Haus am Johanniswall zog. Sie sieht es seither als ihre Verpflichtung an, das Andenken an Peter Friedhofen zu wahren. „Sein guter Geist hat das Haus nicht verlassen. Ich fühle, dass ich hier besonders behütet bin“, erklärt sie, es gebe ihr Kraft und Lebensfreude. Zwar ist die alte Struktur und die Zimmeraufteilung noch original, aber trotzdem, von Peter Friedhofen selbst ist kein einziger Gegenstand mehr erhalten, den er einmal in Händen hatte. „Die Treppe und das Geländer sind wohl noch aus seiner Zeit und er mag es angefasst haben, aber sonst ist alles neu gemacht.“

Das Peter-Friedhofen-Haus am Johanniswall 67 nahe des Obertores in Ahrweiler mit dem entsprechenden Schriftzug über dem Eingang erinnert daran, dass der Ahrweiler Schornsteinfegermeister einst hier wohnte.



Ein eigenes kleines Museum

Und trotzdem ist er da, denn ein Ordensbruder hat ihr vor Jahren eine schmuck eingefasste Reliquie in Form eines Knochenstückchens des in Trier begrabenen Seligen geschenkt. Sorgfältig und voller Stolz bewahrt sie es in Ehren auf. Aber nicht nur deswegen ist das Haus einen Besuch wert. Rita Lauter hat daraus ihr eigenes kleines Museum gemacht. Sie erinnert an Urgroßmutterzeiten und hat alle möglichen Ge-

brauchsgegenstände von früher gesammelt. Sie stellt die Dinge nicht nur aus, sie lebt damit und darin und ist trotzdem eine moderne, fröhliche Frau und ist im Besonderen, genau wie Friedhofen, dem Ahrweiler Brauchtum zugewandt.

Tollität der Ahrweiler Karnevalsgesellschaft

Im Jahr 2014/15 zog sie sogar als Tollität der Ahrweiler Karnevalsgesellschaft durch die Stra-

Generaloberer der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf, Bruder Peter Berg (links), und Bruder Christopherus Maria (rechts) zu Besuch bei Rita Lauter und ihrem Sohn Carlos.



Ben ihrer Heimatstadt. Es gibt wohl niemandem in ihrer geliebten Oberhut und auch im Mauer- und der Rotweinstadt, der sie nicht als Original kennt und wegen ihrer steten Hilfsbereitschaft schätzt. Oft fährt sie nach Spanien, um ihre zwei dort lebenden Söhne mit den inzwischen vier Enkeln zu besuchen. Gern erzählt sie auch von 1985, als sie damals noch gemeinsam mit Mutter Gretchen Lauter zur Seligsprechung von Peter Friedhofen im Rom war.

Sie ist es aber nicht allein, die in Ahrweiler das Andenken des Seligen wahrte. Regelmäßig bekommt sie Besuch von den Schornsteinfegern des Regierungsbezirkes Koblenz und natürlich auch von den Brüdern der Kongregation. Dann ist immer richtig was los am Johannisswall, denn nicht alle passen in das kleine Haus und so wird einfach auf der Straße gefeiert, bevor es dann zur Messe oder zur Andacht in die Pfarrkirche geht.

Zurück zum Leben und Wirken von Peter Friedhofen: Geboren wurde er am 25. Februar 1819 als Sohn des Kleinbauern Friedhofen

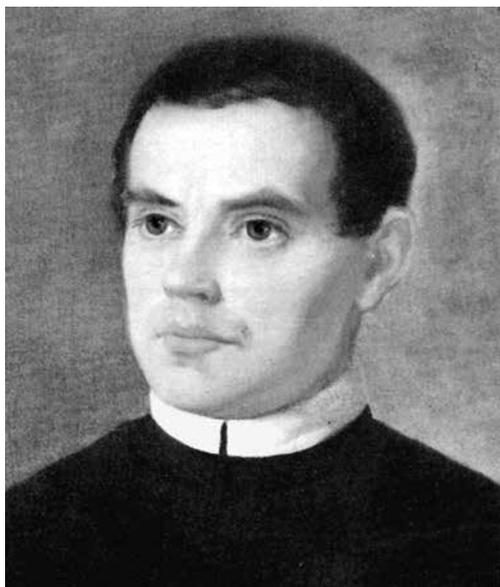
in Weikersburg bei Vallendar. Seine Tätigkeit brachte ihn mit Menschen aller Klassen und Stände zusammen. Er trat in die Hütten der Ärmsten und sah ihre Bedürftigkeit, ging aber auch in die Häuser der Vornehmen und Reichen. So lernte er die nicht immer einfache soziale Situation der Menschen seiner Zeit kennen und beschloss von apostolischem Geist und selbstloser Nächstenliebe getrieben, etwas gegen die Not der Menschen zu tun.

Dichte Bebauung, enge Straßen

Am Johannisswall 67 in Ahrweiler wohnte um 1830 Peters Bruder Jakob, der nach dem Tode der Eltern in Ahrweiler als Kaminfeger tätig war und dort auch mit seiner Familie lebte. Er nahm den jüngeren Bruder Peter nach dessen Schulentlassung in seine Obhut und bildete ihn zum Schornsteinfeger aus. Fleißig und zuverlässig übten sie ihr Handwerk aus, ein Handwerk, das damals gerade in Ahrweiler mit seiner dichten Bebauung und den engen Straßen von großer Wichtigkeit war.



Die Schornsteinfeger des Bezirkes kommen regelmäßig nach Ahrweiler, um ihres Berufskollegen Friedhofen zu gedenken und treffen dabei auch auf die Ordensbrüder der Kongregation mit Generaloberer Bruder Peter Berg (3.v.l.).



Ordensbruder Peter Friedhofen

Trotzdem warf es nur einen bescheidenen Verdienst ab. Er lernte die Lebensgeschichte des hl. Aloisius kennen und war von der Feier des Aloisiusfestes in Ahrweiler tief beeindruckt. So versuchte er später, Aloisiusbruderschaften als Jugendgemeinschaften zu gründen. Am 11. Oktober 1837 bekam Peter den Gesellenbrief und ging folgend auf Wanderschaft. Nach drei Jahren kam er für kurze Zeit zum Bruder Jakob nach Ahrweiler zurück, bevor er in seiner Heimat Vallendar eine feste Anstellung als Schornsteinfegermeister bekam.

Als Jakob am 27. Oktober 1845 verstarb, hinterließ dieser Frau und elf Kinder. Für Peter war es sofort klar, dass er sich um die nun ernährerlose Familie kümmern musste. Er kam erneut nach Ahrweiler zurück und wurde, erst 27-jährig, dort von Bürgermeister Clotten am 6. Januar 1846 zum amtlich bestellten Schornsteinfegermeister ernannt. Schon im April 1846 verließ er das Haus einer Schwägerin Margaretha wieder. Das Verhältnis zu ihr hatte sich von Tag zu Tag verschlechtert und wurde unerträglich. Nun musste er zweifache Miete zahlen und übernahm zusätzlich Arbeit in Gelsdorf. Noch bis 1850 übte er das Amt des Schornstein-

fegers aus und versorgte seine Angehörigen so gut er konnte. Dann musste er den Beruf aus gesundheitlichen Gründen - ein Lungenleiden machte ihm zu schaffen - aufgeben.

Grundstein zur Kongregation gelegt

Aus seiner Kenntnis der Not vieler Menschen jener Zeit heraus, legte Peter Friedhofen noch 1850 den Grundstein zur Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf mit dem Ziel, kranken Menschen eine angemessene Krankenpflege zuteilwerden zu lassen und wirkliche Nächstenliebe und Sozialarbeit zu praktizieren. Die Kongregation breitete sich in Deutschland und Europa aus, drang sogar bis Asien und Südamerika vor. Am 21. Dezember 1860 starb Peter Friedhofen in Koblenz im Alter von nur 41 Jahren. 1928 wurden seine Gebeine in die Maria-Hilf-Kapelle in Trier übertragen.

Die Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf

1815 waren die napoleonischen Kriege zu Ende. Die Grenzen in Europa waren neu gezogen. Nach langen Jahren der Kämpfe, des Sterbens und des Zerstörens herrschte wieder Frieden. Allerdings stand diese Zeit auch ganz im Zeichen des sozialen Umbruchs, der mit der Verarmung und Verelendung großer Bevölkerungsgruppen einherging. Auch in der Rheinprovinz des Königreichs Preußen litten viele Menschen Hunger, Not und Armut.

In dieser Zeit lebte Peter Friedhofen. Die Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf setzt heute fort, was vor vielen Jahren ihr Gründer Peter Friedhofen in seinem klaren Bekenntnis zur christlichen Gottes- und Nächstenliebe begonnen hat: die Sorge für die alten, kranken, behinderten und benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft. Zentrale der Kongregation der Barmherzigen Brüder von Maria Hilf mit 57 Brüdern ist heute das Brüderkrankenhaus und die Maria-Hilf-Kapelle in Trier. Generaloberer ist Bruder Peter Berg. In Koblenz erinnert in der Florinspaffengasse ebenfalls ein Peter-Friedhofen-Haus mit historischer Kapelle an den Ordensgründer.